

Ein beredtes zeitgenössisches Zeugnis über den Eindruck, den die Casseler Nachtigall in Berlin beim Publikum hervorrief, findet man inden von Henriette Herz aufgezeichneten Jugenderinnerungen. Darin äagt diese:

.... " Jedes Jahr ging ich einmal mit meinen Eltern in die grosse italienische Oper Die Näschereien, die mitgenommen wurden und die Mara hatten gleichen Wert für mich, doch aber erinnere ich mich noch jetzt der wunderherrlichen Stimme, mit welcher sie das durch sie berühmte Mi Parenti sang und der Wirkung, welche sie auf das volle Schauspielhaus machte Das Parterre war voll von Soldaten, die auf Befehl des Königs in die Oper geführt wurden... Oft störte uns das Geräusch, das die dicht aneinander gedrängten Soldaten machten oder ihr Geflüster. Laut durften sie nicht sein. Wenn aber die Mara eine Bravourarie sang, hörte man auch nicht den geringsten Laut... es herrschte die tiefste Stille, und wenn sie geendigt hatte, war es, als hörte man einen tiefen Atemzug von der ganzen Menge.".....

Aber über die Schmeuling spricht sich auch noch ein anderer und gewiss vollgültiger Zeitgenosse aus. In den Jahren 1765 bis 68 gibt Goethe der damals in Leipzig die Schmeuling neben der ebenfalls sehr begabten Corona Schröter viel gehört hatte von dem Eindruck, den diese beiden Sängerinnen auf ihn gemacht haben, in seinen biographischen Einzelheiten Kunde:

....." Die nachher als Mara bekannt gewordene Schmeuling ... erregte allgemeine Bewunderung. Dagegen hatte Corona Schröter, obgleich sie mit jener es nicht an Stimme und Talent aufnehmen konnte, wegen ihrer schönen Gestalt, ihres vollkommenen sittlichen Betragens und ihres ernstesten anmutigen Vortrages eine allgemeine Empfindung erregt, welche sich je nachdem die Personen waren als Neigung, Liebe, Achtung oder Verehrung zu äussern pflegte ... Die Schröter und die Schmeuling habe ich in Hasse'schen Oratorien nebeneinander singen hören und die Wagschalen des Beifalls standen für beide immer gleich indem bei der Einen die Kunstliebe, bei der Andern das Gemüt in Betrachtung kam ".....

Einige Jahr später hatte als Leipziger Student der junge stürmische Goethe der Mara oder Schmeuling als er sie in einem Hasseschen Oratorium wo sie die Rolle eines Schutzgeistes sang, gehört hatte, folgende Verse gewidmet:

Der Demoiselle Schmeuling
nach Aufführung
der Hassischen
St. Elena al Calvario
Leipzig 1771

" Klarster Stimme, froh an Sinn
Reinste Jugendgabe
Zögst Du mit der Kaiserin
Nach dem heiligen Grabe
Dort wo alles wohl gelang,
Unter die Beglückten,
Riss Dein herrschender Gesang
Mich den Hochentzückten. "

In Cassel hatte man erst Gelegenheit, sie zu hören, als sie bereits - kaum 28 jährig - grossen Weltruf genoss. Nun aber schienen der Casseler Hof und die musikalischen Kreise Alles wiedergutmachen zu wollen, wenn auch der Vaterstadt der ewige Vorwurf blieb, dieses grosse Kunstphänomen aus ihren Mauern gelassen zu haben.

..... " Unvermutet traf sie 1777 - so berichtet ihr Biograph Grosheim -- mit ihrem Gatten in Cassel ein. Überall hatte man den Wunsch sie und ihren Gatten in einem Konzert zu hören. Ein gewöhnlicher